

Als Nr. 8 und Nr. 9 folgen in der Synodalenliste aufeinander: *Johannes Senensis episcopus*, *Johannes Portuensis archiepiscopus*. Hefe- und Leclercq hatten eine Verwechslung der Titel der beiden Prälaten angenommen¹⁶¹⁾, da Porto nie Erzbistum gewesen ist. Doch einen „archevêque Jean de Sens“ hat es im 11. Jahrhundert nicht gegeben¹⁶²⁾. Ohne jeden Zweifel haben wir hier den Bischof Johannes von Siena vor uns¹⁶³⁾. Daß lediglich dem Kopisten ein Lapsus unterlaufen ist, wenn er den bekannten Kardinalbischof Johannes von Porto¹⁶⁴⁾ *archiepiscopus* titulierte, ergibt sich mit Sicherheit aus der in unserer Liste — wie in allen Synodalurkunden¹⁶⁵⁾ — streng durchgeführten Anordnung nach der Rangfolge: Auf die 7 Erzbischöfe folgen die 48 Bischöfe; Johannes von Porto aber steht unter den Bischöfen.

Wenn Hefe- und Leclercq in unserer Liste die Erzbischöfe Wido von Mailand und Hunfried von Ravenna vermissen¹⁶⁶⁾, die nach Landulfs Bericht auf einer römischen Synode Leos IX. einen Rangstreit ausgefochten haben sollen¹⁶⁷⁾, so übersehen sie, daß einerseits die Datierung auf 1050 fraglich ist und andererseits, wie Steindorff gezeigt hat, die ganze Erzählung Landulfs als unglaublich angesehen werden muß¹⁶⁸⁾.

Als Ergebnis läßt sich festhalten: Die Kanonisationsbulle Gerhards von Toul ist unverdächtig. Die Namen der 55 Erzbischöfe und Bischöfe halten ausnahmslos der historischen Kritik stand¹⁶⁹⁾. Daß eine solche

¹⁶¹⁾ Ch. J. Hefe- et H. Leclercq, *Histoire des conciles* 4, 2 (1911) S. 1040 f. Anm. 3.

¹⁶²⁾ Gams S. 629. — Erzbischof von Sens war vom Oktober 1049 bis zum 12. März 1062 Mainard.

¹⁶³⁾ Schwartz S. 222. — It. Pont. 2 S. 20—21, n. *12—13.

¹⁶⁴⁾ Klewitz, *Kardinalkollegium* (wie Anm. 137), S. 143 f. und 207 (S. 32 f. und 115).

¹⁶⁵⁾ Bresslau, *Urkundenlehre* 1, 75. — Anders als im Papstwahldekret von 1059, wo (nach der — z. T. auch personellen — Neukonstituierung des Kardinalkollegs als Senat des Papstes durch Leo IX.) bereits die Kardinäle vor den Erzbischöfen rangieren, ist 1050 noch der Weihegrad das Ordnungsprinzip: die Kardinalbischofe, noch nicht als solche benannt und herausgehoben, stehen noch unter den Bischöfen; Kardinalpriester sind noch nicht aufgeführt, Kardinaldiakone nur, soweit sie ein anderes Amt in der römischen Kirche innehaben (Nr. 56: *Hugo archidiaconus ecclesiae Romanae*; Nr. 57: *Petrus ejusdem ecclesiae diaconus et etiam cancellarius et bibliothecarius*), und zwar hinter den Bischöfen. — Zur späteren Entwicklung vgl. B. Schimmelpfennig, *Die Krönung des Papstes im Mittelalter*, dargestellt am Beispiel der Krönung Pius' II. (3. 9. 1458), *QFIAB* 54 (1974) bes. S. 225.

¹⁶⁶⁾ Hefe-Leclercq 4, 2 S. 1040 f. Anm. 3.

¹⁶⁷⁾ Landulfi *Historia Mediol.* III c. 4 (MGH SS 8, 75).

¹⁶⁸⁾ Steindorff 2, 120 Anm. 2.

¹⁶⁹⁾ Bei den 35 Äbten, unter denen Richer von Monte Cassino (59), Hugo von Cluny (60), Richer von St. Julien in Tours (68), Walram von St. Vannes in